

Das Phantom der Nacht

Schwank in 3 Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 4 D	ca. 120 Min.
Josef Huber (142)	Hof- und Pensionsbesitzer	
Maria Huber (146)	seine Frau	
Susi Huber (149)	beider Tochter	
Anni (66)	Magd	
Hans (77)	Knecht	
Toni Gerber (93)	Student und Nachbar	
Anita Truthahn (105)	Pensionsgast aus Deutschland	
Eusebius Truthahn (99)	ihr Ehemann und Dichter	
Doktor Grauslig (10)	Hausarzt von Josef	
Polizist Schnapp (33)	Dorfpolizist	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Hof eines Bauernhofes mit Pension	

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild: Das Stück spielt im Freien, im Hof eines Bauernbetriebes und Pension. In der Mitte stehen 1-2 Gartentische mit Stühlen (ev. Sonnenschirme). Im Hintergrund sieht man Berge oder eine Hügellandschaft. Links steht das Wohnhaus und rechts ein Geräteschuppen. Die Wände des Schuppens sind auf der Seite zum Hof nur angedeutet, sodass man Einblick in das Innere hat. Im hinteren Teil ist ein Türelement als Eingang. Der Schuppen ist mit Gartengeräten, Strohbällen, Spaltstock und Arbeitskleidern von Anni und Hans ausgestattet. Hinter dem Schuppen geht es rechts zum Nachbarsgrundstück. Dies ist abgegränzt durch einen Zaun mit einem Gartentor. Hinter dem Haus nach links geht es zum Garten, Hühnerstall und ins Dorf. Weitere Einrichtungen nach Belieben der Regie

Inhalt: Herr Huber hat ordentliche Probleme mit sich und seiner Umgebung. So sorgt sich zum Beispiel seine Frau gemeinsam mit dem Hausarzt derart für seine Gesundheit, dass er allein schon deswegen beinahe krank wird. Dann hat er einem Studenten ein Stück Land verpachtet, was ihm aber auch kein Glück bringt, da es immer wieder zu Streitereien kommt. Der Knecht und die Magd sind ebenfalls nicht die fleissigsten und entpuppen sich sogar als kleine Alkoholiker. Sogar die angereisten Feriengäste – eine Emanze und ein Dichter – bereiten Herrn Huber nur Ärger und Verdruss. Gottlob hat er wenigstens einen Lichtblick! Seine Tochter Susi kommt zu seinem Geburtstag von England nach Hause und organisiert sogar eine grosse Geburtstagsparty. Die Freude darüber ist aber nur von kurzer Dauer, da sich seine Tochter ausgerechnet in den Studenten verliebt, der inzwischen sein Erzfeind geworden ist. Sie stellt den Studenten ihrem Vatter sogar als ihren Verlobten vor, und dies an der Party. Zu allem Ärger taucht auch noch das „Phantom der Nacht“ auf. Die ganze Gegend wird von diesem „Phantom“ belästigt. Die Ortspolizei macht Jagd auf dieses Phantom und durchkämmt sämtliche Häuser. Auch Herr Huber gerät in den Sog dieses „Phantoms“.

Wer aber steckt hinter dem „Phantom der Nacht!?“

Der Schluss der Geschichte bringt eine unerwartete, überraschende Antwort.

1.Akt

1. Szene

Hans, Maria, Josef, Toni

Hans: *(sitzt gemütlich im Schuppen und trinkt aus einer Schnapsflasche. Er rülpst)* Wau!! Ein guter Schluck am Morgen und du vergisst die..... *(rülpst)*..... Sorgen. Wie het öise Pfarrer immer gseit? ... Zuerst schuf der Herr den Mann, dann das Weib.... dann tat ihm der Mann leid und er schuf den Alkohol.... oder so ähnlich. *(nimmt wieder einen Schluck)*

Josef: *(der leicht cholerisch veranlagte Bauer Josef kommt aus dem Haus und schimpft)* Wo steckt dä Hans scho wieder, dä Fuulpelz. Er hät doch sölle de Hof fääge. Ich ha schliesslich Wichtigers ztue, wenn öises Maitli wieder hei chunn t.

Hans: *(erschrocken, versteckt schnell die Schnapsflasche im Arbeitskittel, der an der Wand hängt)* Ohh! Alarm!! *(versteckt sich schnell hinter einer Strohballen)*

Josef: *(kommt dicht an den Zaun zum Nachbarsgrundstück, da bellt dort der Hund von Toni laut los (vom Tonband) und Josef fährt erschrocken zusammen)* Himmeldonnerwätter, dä verdammt Köter! Wart nur, dir brenne ich jetzt e Schrotladig auf de Pelz. *(er rennt in den Schuppen, holt seine Schrotflinte und fuchelt wild damit herum, da erscheint Maria, seine Frau auf der Bildfläche)*

Maria: *(kommt aus dem Haus)* Josef, lass das! Mach kei unnötige Ärger, Josef! Dänk doch a din Bluetdruck!

Josef: *(wütend)* Dä verdammti Hund!

Maria: de Hund cha jo schliesslich nüüt defür!

Josef: *(aufgebracht)* Ach was, jede Hund cha öppis derfür! Und übrigens, was heisst do: „Dänk a din Bluetdruck.“ E Härzschlag hätt ich chönne übercho! *(zum Hund)* Bisch jetzt ändlich ruhig!! *(der Hund knurrt und bellt noch lauter. Tonis Stimme vom Nachbarsgrundstück)*

Toni: *(off)* Hasso! Aus! *(der Hund verstummt. Toni taucht mit, unrasiertem Dreitage-Bart, ungekämmt und verschlafenem Gesicht beim Gartenzaun auf. Er ist leger gekleidet. Beim Anblick der Hubers grinst er freundlich)* Hallo, Frau Nachbarin, hallo Herr Nachbar, ich wünsch euch e schöne Morge! *(kommt durch das Gartentor auf Hubers Grundstück und will mit Handschlag begrüessen)*

Josef: *(schreit)* Stop!!! *(richtet Schrotflinte auf Toni)* Blib uf dim Grundstück!
Du hesch uf mim Land nüt z sueche!

Hans: *(ist inzwischen unbemerkt vom Schuppen ins Haus zurückgeschlichen)*

Toni: *(schaut auf die Schrotflinte)* Tzz, tzz,... isch das Gschütz au glade?

Josef: Jo, und wie. Ein Knall und du gsehsch us wien es Solotsieb.

Maria: *(eindringlich)* Josef!

Josef: *(zu Maria)* Loh mi! *(zu Toni)* Verschwind jetzt ab mim Grundstück!

Toni: *(lässt sich nicht provozieren und geht wieder auf sein Land)* Nüt für unguet, tuet mir leid wägem Hasso, aber er isch halt e Wachhund und reagiert empfindlich uf bösi Mönsche.

Josef: *(wütend)* Ohhh!!

Toni: Es isch jo no früh am Morgen... und es schiint wieder e schöne Tag z wärde... aber, he jo... *(er gähnt, kratzt sich am Bart)* ich gang glaub nomol i mis „Heiabettchen“... *(er winkt und verschwindet wieder)*

2. Szene

Josef, Maria

Josef: *(höhnisch)* Lueg do ane, de ‚Herr Student‘ goht nomol in sis „Heiabettchen“.. A so me schöne Morge, das isch jo e Sünd und das schöni Grundstück vergammelt immer meh, wäge däm Ludrian! Es isch zum us de Huut fahre. Dä söll doch ändlich mer mis Land wieder z rugg gäh.

Maria: *(beschwichtigend)* Reg di doch ned so uuf! Freu di doch, dass d Susi hüt hei chunnt. Zwöi Johr isch si jetzt in Ängland gsi, als Aupair-Maitli... was für e lange Zyt. Ich ha so Sehnsucht nach öisere Susi. Jetzt chunnt si äxtra zu dim Geburtstag. Hoffentlich bliibt si au rächt lang. *(sie seufzt, wischt eine Träne fort)*

Josef: *(bringt die Flinte wieder in den Schuppen, dann legt er seiner Frau liebevoll einen Arm um die Schulter)* Du hesch jo rächt. Ich freu mi jo au. Vo mir us muess si gar nümme nach Ängland. *(verächtlich)* E Aupair-Maitli isch doch nur e Dienstmagd... schafft für fremdi Lüt und ohni Lohn.... Das hätt si au do chönne ha.... im Huus, uf öisem Hof und im Soustall.

Maria: Si isch jo nur wäg de Sprooch dört. Si will doch ihres änglisch verbessere.

Josef: Wenn ich das nur scho ghöre. Hoffentlich begrüesst si öis ned mit eme luutstarke „hällo Märi, hei Däääd, kikerikii, euer Kid isch wieder hie, it's coool here“!

Maria: *(lachend)* Aber, aber, jetzt übertriibsch aber. Ich ha gar ned gwüsst, dass du so guet Änglisch kasch.

Josef: Villecht hät ich si doch sölle am Flugplatz go abhole.

Maria: Nei, nei, si will das ned, will si ned genau weiss mit welle Flüger si chunnt. Si het geschter am Telifon gseit, si nimmt es Taxi. *(man hört ein Auto vorfahren)*

Josef: *(horcht auf)* Es Auto.

Maria: Oh, das wird öisi Tochter Susi si. *(fängt an den Kleidern von Josef zu zupfen und sie zu richten)*

Josef: Lass das!

Maria: Du söllsch doch aaständig usgseh, wenn öisi Tochter chunnt.

Josef: Denn zupf an diine Kleider ume. *(beide stellen sich nun vor die Haustüre)*

3. Szene

Josef, Maria, Anita, Eusebius, Hans

Anita: *(kommt von hinten. Man sieht, dass sie mit einem Cabriolet gefahren ist. Sie hat eng anliegende Hosen und eine eng anliegende Bluse an, bei der die angenehmen Rundungen gut zu sehen sind. Auf dem Kopf ein rassiges Kopftuch und eine Sonnenbrille. Hochnäsiger)* Guten Morgen.

Maria: *(etwas enttäuscht, weil es nicht Susi isch)* Guete Morge.

Josef: *(beim Anblick dieser Frau ganz freundlich)* Ohh, e ganz schöne Morge... gnädigi Frau.

Anita: Wieviel Kilometer sind es noch bis Venedig?

Maria: Venedig?

Anita: Ja, wir sind jetzt schon 14 Stunden unterwegs, da kann Venedig ja nicht mehr weit sein... oder.

Josef: Ohh! *(versucht Hochdeutsch zu sprechen)* Ich habe das Gefühl, sie haben sich da ganz schön verfahren.

Anita: Eben. Das Gefühl habe ich auch schon lange. Aber ich habe mich nicht verfahren, das war mein Mann, dieser Trottel.

Josef: *(etwas enttäuscht)* Ahh, si händ en Maa.

Maria: Eher ein „Männlein“. Bei jeder Kreuzung sagte er: „Jetzt musst du nach rechts.... jetzt musst du nach rechts“

Josef: Esch das e politisch Überzünftig, das Rechts?

Anita: Politische Überzeugung? Ach was, mein Mann weiss ja nicht einmal was Politik isch. *(geht nach hinten und schreit)* Eusebius!! Wo bleibst du denn so lange?

Eusebius: *(kommt keuchend herein. Er sieht Maria und Josef nicht. In jeder Hand hat er einen grossen Koffer, über der Schulter hängt eine grosse Reisetasche und unter jedem Arm trägt er einen kleinen Koffer. Verzweifelt und erschöpft ruft er theatralisch)* Maria und Josef! *(etwas leiser)* Ist das heute eine Hitze.

Maria/Josef: *(sind hinter ihn getreten. Dann Unisono)* Do simmer. Si händ nach öis verlangt?

Eusebius: *(lässt vor Schreck alles Gepäck auf den Boden fallen)* Jesses!! *(bekreuzigt sich und schaut zum Himmel)*

Anita: *(genervt zu Eusebius)* Mensch Eusebius, erwach wieder aus deinem Traum. Das sind doch Herr und Frau Maria und Josef Huber.

Eusebius: Ach so, ich dachte schon, dass....

Anita: *(zu Eusebius)* Schweig! *(entschuldigend zu Hubers)* Mein Mann ist ein kleiner Träumer, aber dafür auch ein grosser und weltberühmter Dichter.

Maria: Ehrlich!?

Anita: Natürlich.... nur kennt ihn kein Mensch und seine Gedichte will auch keiner lesen. Na ja... so ist es halt.

Eusebius: *(theatralisch)* Die Koffer sind so schwer und voll
Ich finde es bei Hubers toll
Lass uns hier ruhn, mein lieber Schatz
An diesem schönen ruhigen Platz
Sei.....

Anita: *(einfallend zu Eusebius)* Eusebius, es reicht! *(zu Hubers)* Das war jetzt eines seiner besseren Gedichte. Sie können sich jetzt vorstellen, was für ein Niveau die schlechteren haben.

Josef: Also, ich finds ganz nätt.

Anita: Wie bitte?! Na ja, das ist natürlich Geschmacksache.

Maria: *(ablenkend)* Sie wollen also nach Venedig?

Anita: Zuerst eigentlich schon - und dann weiter nach Rimini. Ich denke aber, dass wir das heute nicht mehr schaffen werden. Darum habe ich jetzt beschlossen, dass wir hier übernachten.

Eusebius: Schön.....

Anita: *(zu Eusebius)* Schweig! *(zu Maria)* Haben sie noch ein Zimmer frei?

Maria: Sie haben Glück, wir haben noch eines.

Josef: *(schaut das viele Gepäck an. Zu Eusebius)* Sind das alles ihre Koffer?

Eusebius: Natürlich. *(jetzt theatralisch)*

Dieser Koffer gehört ganz alleine meinem Weib
In diesem hats nur Kleider für ihren Leib
Auch diese Tasche gehört meinem Schatz
Da hats für meine Sachen keinen Platz
Nur diese kleine Tasche hier
Die gehört ganz alleine mir

Anita: *(zu Eusebius)* So, schweig und bringe das Gepäck aufs Zimmer.

Maria: Unser Hans soll ihnen helfen. *(ruft)* Hans!

Hans: *(kommt aus dem Haus)* Was isch los?

Maria: Hilf Herrn....?

Anita: ...Truthahn.

Maria: Ah jo, Truthahn s Gepäck ins Zimmer tragen. *(zu Anita)* Kommen sie, ich zeige euch den Weg. *(beide ab ins Haus)*

Josef: *(leise zu Hans)* Truthahn!? Cha me das ned grilliere und ässe?

Hans: *(zu Eusebius)* Si händ ghöört Herr Hahn, ich söll ihne bim schleppe hälfe. „Na dann, packen wirs an“. *(fängt an Eusebius zu beladen)* Ein Koffer für s Mami no en Koffer für s Mami, ... e Tasche für s Mami und de Räscht für de Papi. *(schaut ihn an)* Fein, das goot doch prima. Denn wämmer emol is Huus ine, d Stäge uf, erschts Zimmer rächts. *(stösst ihn ins Haus)* Viel Spass! *(reibt sich die Hände und setzt sich)*

Josef: Hee! Du hätsch däm Dichter doch sölle hälfe!

Hans: Ach, dä schafft das scho elei. Ich ha sowieso kei Zyt, ich muess in Hühnerstall. *(hinten ab)*

4. Szene

Josef, Maria

Josef: Guet, mir sölls rächt si. Ich gang no de Schopf go ufruume, damit d Susi ihre Räche und d Hacki findt, wenn si im Garte will schaffe.

Maria: *(kommt aus dem Haus)* Ohh, dä arm Herr Truthahn. E sones schmächtigs Persönli und so viel Gepäck. De Hans hät em doch sölle hälfe??!!

Josef: Dä het kei Zyt. Er het in Hüenerstall müesse...

Maria: Ah jo. Er muess jo drüü Hühner schlachte. *(man hört im Hintergrund lautes Hühnergeschrei)* Es git hüt jo s Lieblingsässe vom Susi. Das isch doch Ehrensach... Poulet mit Pommes - und frischem Salat...

Josef: Das isch super! Das isch jo au mis Lieblingsässe, - wie du jo weisch..

Maria: Jo scho, aber du dörsch nur s mageri vom Fleisch ässe, ned d Huut, und natürlech Salat. D Pommfrites sind für dech tabu. Du muesch a din Bluet...

Josef: *(einfallend)* ...druck danke!!

Maria: Das au, aber ich ha welle sääge, du muesch a din Bluetfettspiegel danke... ich meins doch nur guet mit dir...

Josef: So! Und was, bitte schön, chum ich no zum ässe über, usser däm Salat?

Maria: Ich cha dir jo no e vegetarische Frikadelle mache... *(auf seinen erbosten Blick hin)*... oder au zwöi!

Josef: Also, damit das klar isch: Hüt will ich e ganzes Huehn für mech ellei und e riesige Bärg Pommes-frites dezue. Din Salat chasch der an Huet stecke!

Maria: Jo, jo, isch scho guet, aber du weisch doch sälber, was de Dokter Grauslig zu dir gseit het: Kei Fett, kei Zucker, keini Eier, kei Butter, kei Schwiinsfleisch, kei Chueche, kei Schoggi und vor allem kei Alkohol und Tabakware...

Josef: *(sie unterbrechend)* Und vo was söll ich exischiere?!

Maria: *(zuckt ratlos die Schultern)*

Josef: Also, din Dokter Grauslig cha mech emol am A...

Maria: *(mahnend)* Josef!

Josef: Abig bsueche!

Maria: Ach, dä isch doch sehr nätt! Ich ha ihn neulich troffe und är het mir en Gruss a dich uusrichtet und är wünscht dir gueti Besserig...

Josef: So en Hüüchler! Wo isch denn scho wieder d Anni bliebe? Si sött doch no de Soustall usemischte.

Maria: Si isch no debi, de Susi ihres Zimmer herzrichte.

Josef: Alles wieder im letschte Momänt! So en Souwirtschaft! Anni!!!

5. Szene

Maria, Josef, Anni, Hans

Anni: *(Anni erscheint am offenen Fenster und schüttelt ein Tuch aus)* Jooo?

Josef: Du muesch no de Saustall usemischte.

Maria: Und uf em Hof no d Stüehl und de Tisch putze!

Anni: Was söll ich denn suscht no alles mache? Ich ha jo nur zwöi Händ, das isch jo die reinschti Sklavetriiberei!

Maria: Wie fräch die immer isch! Also, ich gang jetzt i d Chuchi und rupfe und brote d Hüehner und tue no alles andere herrichte... *(man hört lautes Gepolter und einen Schmerzensschrei, dann lautes Lachen von Anni)*

Maria: Anni, was isch jetzt scho wieder los?

Anni: *(erscheint wieder am Fenster, lachend)* Ach, de Hans, dä Tollpatsch, isch d Chällerstääge abe gfallene. *(lacht)* Ha, ha, - jesses, het dä es Veieli um d Auge, und sis Chnüü isch auch kaputt, er cha nümme richtig laufe und d Hand het är sich au verstuucht. S bescht chunnt jo no. Won är dunde gsi isch het är gseh, dass es kei Härdöpfel me het für d Pommes-frites.

Maria: So! Denn nämme mir halt Spätzli! Das goot au schnäller!

Josef: Das isch guet, die darf ich jo au ässe?

Maria: Nei!! Do hets z viel Eier drin.

Josef: *(will aufbrausen)*

Maria: Bliib ruehig, dänk a din Blutdruck! *(sie verschwindet schnell im Haus)*

Josef: *(brüllt)* Hans, chumm sofort zu mir!

Hans: *(erscheint hinkend, mit einem blauen Auge)* Jo... was isch denn... Oiii, tuet das weh...

Josef: Ach, tue doch ned so wehlig! Du rumsch jetzt de Schopf uuf *(die Miene von Hans hellt sich auf)* Ich muess no rasch is Dorf es paar Getränk go hole. Alles am letschte Tag, wie immer, en Organisation isch das wieder! *(er verlässt den Hof und man hört ein Auto abfahren)*

Anni: *(erscheint auf dem Hof mit Reinigungsutensilien, um die Gartenmöbel abzuwischen. Hans blickt sie von oben bis unten an)*

Hans: *(schmeichlerisch)* Säg emol Anni, hesch du ned es Bild vo dir für mis Bilderalbum?

Anni: *(erstaunt)* Du willsch es Bild vo mir?? Das find ich aber lieb vo dir...

Josef: Jo weisch, ich sammle neuerdings Naturkatastrophe! *(er sieht Annis wütendes Gesicht und lacht, klopft ihr freundschaftlich auf die Schulter)* Jetzt mach ned grad es Gsicht wie en Wirbelsturm!

Anni: Wenn ich chönnt Gsichter mache, denn hätsch du scho längscht es vorzeigbars... *(sie strecken sich gegenseitig die Zunge heraus)* bäh!!

Maria: *(erscheint in der Tür oder Fenster)* He he, machet euch jetzt ändlich an öichi Arbet, bevor de Chef wieder chunnt! *(geht in die Küche)*

Anni: *(zu Hans)* Was isch? Söll ich für dech de Schopf ufruume? Ich mach das gärn für dech, denn chasch du es bizeli dini Wunde chüehle!

Hans: Hä? Bisch du chrank, Anni? Du willsch mir d Arbet ewäg näh, damit ich mech cha usruehe? Du hesch doch ned öppe Fieber?

Anni: Ach, mach doch, was du willsch! *(geht ab ins Haus)*

Hans: *(atmet auf und hinkt in den Schuppen. Sorgfältig schliesst er die Tür von innen. Er lässt sich unter Stöhnen und Ächzen auf einen Holzklotz fallen, greift mit der unverletzten Hand rückwärts ins Regal und zieht eine Schnapsflasche hervor)* So, jetzt bruuch ich zerscht emol en chliine Seeletröschter. Ach wie gut, dass niemand weiss.... ha ha ha *(er nimmt einen ordentlichen Zug und stellt sie wieder zurück. Nun zieht er eine Dose Mundspray aus der Hosentasche und sprüht sich damit ordentlich in den Mund. Im Sitzen beginnt er nur mit einer Hand einige Gegenstände, die er gerade erreichen kann, von einer Ecke in die andere zu legen. Draussen hört man ein Auto anhalten)* De Chef! *(er erhebt sich und beeilt sich nun mit der Arbeit. Man hört das Auto abfahren und er wundert sich)*

6. Szene

Susi, Hans, Maria

Susi: *(erscheint, in jeder Hand einen Koffer, auf dem Rücken einen Beutel, sie stellt die Koffer ab)* Hallo! Ich bi wieder doho! Isch niemer ume?

Hans: Jee, d Susi! D Susi isch scho do! *(er geht nach draussen)*

Susi: *(erfreut)* Hallo Hans! Jesses, wie gsehsch au du us? Hesch mit em „Phantom der Nacht“ Bekanntschaft gmacht?

Hans: „Phantom der Nacht“? Was isch das?

Susi: E mysteriöös bekleideti Person, die do in der Gägend d Mönsche verschrickt. Är isch mit eme schwarze Kapuzemantel bekleidet, versteckt sich hinter de Gebüsch und chunnt denn schreiend füre, wenn öpper chunnt. Denn schwaflet är komischi Gedicht usw.

Hans: Aha.

Susi: Das het mer de Taxichauffeur verzellt.

Hans: Aha. Aber zerscht emol hätzlich Willkomme! Weisch du, ich ha grad mit eme librächer kämpft...

Susi: Mit eme librächer? Do bi öis isch iibroche worde? Dech hets aber verruckt verwütscht, du Arme... *(streicht ihm mitfühlend über die Wange)*

Hans: *(er schnurrt wie ein Kater und hält ihr die andere Wange hin)* Genau gseit sind s zwee librächer gsi.

Susi: *(lacht und streichelt seine zweite Wange)* Du bisch en Schlingel!

Hans: Aber nüüt de andere verzelle, die würde sich nur wieder ufrege, du kennssch doch din Vatter!

Susi: Isch guet, wenn du das ned willsch... aber wo sind denn alli andere? Weisch was, ich gang jetzt zerscht emol is Huus...

Maria: *(tritt aus der Haustür)* Susi, du bisch scho do!? Ach, wie freu ich mech *(beide umarmen sich und begrüssen sich ausgiebig)*

Susi: Es isch schön wieder deheime z si. So richtig cool, wie mir in Ängland säged.

Maria: Susi, bloss keini änglische Uusdrück. Din Vatter cha das uf de Tod ned usstoh.

Susi: *(lachend)* Wo isch är denn, de Papi? Im Huus?

Hans: Nei, dä sitzt sicher wieder i de Gartebaiz mit eme schöne chüehle Bier. Ohh, dä hets denn schön.

Maria: *(streng)* Hans! *(zu Susi)* De Vatter isch nomol is Dorf gfahre. Är holt no es paar Getränk. Siit de Arzt ihm de Alkohol verbote het, hämmer nüüt me im Huus.

Susi: Dä Wäg hätt är sich chönne spare. Ich ha en wunderbare Whisky mitbrocht.

Hans: *(strahlt)* Hmmm, zeig emol.

Maria: *(streng)* Hans!

Susi: Wieso het ihm der Arzt de Alkohol verbote? Är trinkt doch gar ned vill.

Maria: He, wäg de Gsundheit halt.

Hans: Sit de Chef Alkohol, Tabak, Zucker, Chueche, Eier, Schoggi, Schwiinsfleisch - und Liebesverbot het, isch sini Gesundheit am Ars.....

Maria: *(streng)* Hans! Was fällt dir ii!? Loos, erledige dini Arbet.

Hans: Ich cha ned, ich bi verletzt.

Maria: *(böse)* Kei Wiederred!

Hans: Guet, aber uf dini Verantwortig. *(im Haus ab)*

Susi: Isch es schlimm mit emVatter.

Maria: Ne, nei,... ned schlimm... aber rede mir lieber ned dervo... es regt ihn immer so uuf.

7. Szene

Susi, Maria, Eusebius, Anita

Eusebius: *(kommt geschlagen aus dem Haus. Zu Maria)* Ah, Frau Huber, wie ich gesehen habe sind die Matratzen im Zimmer mit Stroh gefüllt.

Maria: *(versucht wieder Hochdeutsch zu reden)* Ja, das isch ja auch gesund.

Eusebius: Ja schon, aber ich muss eine andere Matratze haben.

Maria: Warum denn?

Eusebius: Wissen sie, ich träume immer ich sei ein Pferd und fresse Stroh.

Maria: (*lachend*) Isch das wahr?

Eusebius: Natürlich. Meine Matratze zuhause wird immer dünner.

Maria: (*lachend*) Herr Truthahn, sie sollten einmal zum Psychiater.

Eusebius: War ich schon. Vor der Behandlung war ich der arroganteste, eingebildenste, hemmungsloseste und gemeinste Kerl..... und jetzt bin ich der liebenswürdigste Mensch auf dieser Erde.

Maria: So, so. (*macht Spinnzeichen zu Susi*)

Eusebius: Ich muss auch ein Einzelzimmer haben. Ich kann einfach nicht mit meiner Frau im gleichen Zimmer sein.

Maria: Oha! Warum denn?

Eusebius: Jeden Morgen um sieben Uhr muss sie aufs Klo.

Maria: Das isch doch nicht schlimm.

Eusebius: Ja, das sagen sie. Meine Anita wacht aber immer erst um acht Uhr auf.

Maria: Waas!?

Eusebius: (*realisiert jetzt Susi. Erfreut*) Ohh, wer sind denn sie?

Susi: Ich bi d Susi.

Maria: Meine Tochter.

Eusebius: Wunderbar! (*theatralisch*)

So ein nettes Mädchen in Gottes Natur
Sinnlichkeit und Schönheit pur
Endlich hab ich dich gefunden
Leider bin ich schon gebunden (*geht vor ihr auf die Knie*)
gerne lasse ich aber scheiden
dann hats ein Ende, mein grosses Leiden....

Anita: (*kommt aus dem Haus*) Eusebius! Belästigst du wieder die Leute mit deinen Gedichten.

Eusebius: (*steht schnell auf*) Aber Anitalein....

Anita: (*zu Susi*) Sie müssen entschuldigen. Mein Mann ist eben ein weltberühmter Dichter.

Susi: Jo, jo, ich ha scho vill Gedicht vo ihm gläse. (*hochdeutsch*) Ich bin ein grosser Fan von ihrem Mann.

Anita: (*kurz angebunden und schnippisch*) Gratuliere! Sie sind der erste Mensch der ihn und seine Gedichte kennt. (*zu Eusebius*) Eusi, komm ins Zimmer und hilf mir beim Auspacken. (*zieht ihn unsanft ins Haus*)

Maria: E komischs Paar.

Susi: Allerdings.

8. Szene

Susi, Maria, Josef, Anni

Josef: (*man hört ein Auto ankommen. Dann erscheint Josef. Erfreut zu Susi*) Hallo Töchterli. (*die Begrüssungszeremonie wiederholt sich wie bei Maria*) Du bisch aber mager worde. Ich glaub, mir müend di zerscht wieder richtig ufpäppele!

Susi: (*lachend*) Das han ich befürchtet... (*Anni erscheint, geht auf Susi zu und streckt ihr die Hand entgegen, welche diese ergreift und schüttelt*)

Anni: Susi, how do you do? You siehst aber very good aus!

Susi: (*lachend*) You au, Anni, you au! (*Maria schüttelt mahnend den Kopf. Josef gibt Hans ein Zeichen, sie gehen zum Auto und schleppen beide eine grosse Kiste mit Flaschen ins Haus*)

Anni: Ich trääge de Koffer is Zimmer... (*sie nimmt beide Koffer und geht damit ins Haus*)

Susi: (*ihr hinterher rufend*) Danke, Anni! Uuspacke möcht ich si aber sälber.

Maria: (*zu Susi*) So, und du machsch emol richtig Pause... rueh di uus oder mach en Spaziergang, das ich e Befähl! (*Maria ab ins Haus*)

9. Szene

Susi, Toni

Susi: (*sieht sich kurz um, dann setzt sie sich auf einen Gartenstuhl und legt die Beine auf einen anderen, sie zieht den Rock über die Knie, lehnt sich zurück und schliesst die Augen*)

Toni: *(kommt zum Zaun und pfeift anerkennend)*

Susi: *(nimmt die Beine runter, zieht den Rock runter und sieht sich um. Sie erblickt Toni am Gartentor. Schnippisch)* Ach herrje, Robinson Crusoe!

Toni: Ach du Schreck! En Emanzel!

Susi: Aha,... Si sind dänk de librächer!

Toni: librächer? Entschuldigung, aber ich bi de Nochber! Ich wohne do!

Susi: Wo? *(sie schlendert langsam zu ihm und bleibt nicht zu nahe stehen, der Hund knurrt)*

Toni: Aus, Hasso! Ich zeigs ihne, chöme si ruehig nöcher, mir biisse ned.

Susi: *(kommt nah an Stacheldraht)* Oh, isch das ihre Hund? Was für es schöns Tier und so pflegt, im Gegesatz zu sim Herrli. *(Toni fährt sich mit den Fingern durch das ungekämmte Haar)* Aha, und i dere Bruchbude det wohne si? *(zeigt nach hinten)*

Toni: *(würdevoll)* So isch es. Das isch mis Schloss. Möchte si mech emol go bsueche? *(er streckt die Hand herüber und singt)* Reich mir die Hand, mein Leben und komm auf mein Schloss mit mihir!

Susi: *(muss unwillkürlich lachen)* Also nei, danke. Das gseht jo us wie es Gspängschterschloss, do gruuslets eim jo!

Toni: Gpängschterschoss? Jo ... ich bi de verwunscheni Prinz und si die wunderschöni Prinzässin, die wo mech erlöst!

Susi: Was rede si denn für e Mischt zämme? Si sind glaub ned ganz richtig do? *(tippt mit dem Finger an ihre Stirn)*

Toni: Jä nu, denn halt ned, liebi Dame. Chumm Hasso, die Prinzässin isch eini vo de hochnäsige Sorte und das isch nüüt für öis! *(geht ab)*

Susi: *(schüttelt den Kopf und wendet sich zum Haus)*

Maria: *(erscheint in der Tür)* Susi chumm, s Ässe stoht uf em Tisch.

Susi: O schön, ich ha scho mächtig Hunger! *(sie geht ins Haus)*

Toni: *(kommt wieder zum Zaun)* Hochnäsig hin, hochnäsig her, gfallt tuet si mir doch! So Hasso, Herrchen nimmt jetzt es duftends Schuumbad und leit e Gurkemaske uuf chumm! *(ab)*

10. Szene

Anni, Susi, Maria, Hans, Josef

Anni: *(erscheint auf dem Hof, reibt sich über den Bauch)* So, das isch jetzt guet gsi! *(putzt sich den Mund ab)* Und jetzt no es Verdauigsschnäppsli... ach wie gut, dass niemand weiss, hi hi hi *(sie sieht sich um und verschwindet dann im Schuppen und setzt sich auf den Holzklötz. Sucht wieder im Sack ihres, am Nagel hängenden Arbeitsschurz und zieht ihre Schnapsflasche hervor. Sie schaut die Flasche an und sagt zu ihr)* So, mis chliine Fläschli, de Soustall sött ich wieder usmischen! *(seufzt)* Mini absoluti Lieblingsarbet! Was meinsch du derzue? Das chönnt doch au emol de Hans mache, aber dä druckt sich jo immer davor. *(nimmt einen Zug, holt den Mundspray aus der Schürzentasche und benutzt es. Verstaute die Flasche wieder sorgfältig. Sie tritt vor die Tür, Susi erscheint gerade aus dem Haus, sie stossen beide zusammen)*

Susi: Hoppla! *(sie lacht)* Anni, du söllsch de Kaffi für öis alli choche...

Anni: Mach ich, mach ich... für das bin ich jo do. *(ab ins Haus)*

Susi: *(sieht ihr verdutzt nach, zuckt mit den Schultern. Dann schaut sie zu Toni hinüber)* Schaad, dass är ned ume isch. *(setzt sich an den Gartentisch, nimmt ihr Handy und wählt)*

Susi: *(auf Hochdeutsch)* Hallo, Kathi! Ja, ich bin s! Ich sollte mich doch bei dir melden, ... ja, der Flug war einwandfrei, ... ja, ja, ich bin heil angekommen, ... wie isch das Wetter bei euch in England? Immer noch so schön wie heute früh? Hier isch es auch schön und es isch schön, wieder mal zu Hause zu sein. Was sagst du? Was isch mit Scotti? So, so, er flirtet also schon mit dir und mir hat er die ewige Liebe und Treue geschworen *(lacht)*, aber so sind die Männer: aus den Augen, aus dem Sinn, ... was? Ob ich böse bin, wenn du dich an ihn ranmachst? Quatsch, das weisst du doch, dass Scotti und ich nur gute Freunde sind. Jedenfalls von meiner Seite aus und was ihn betrifft, das siehst du ja nun: Kaum bin ich weg, turnt er dich an. Man könnte direkt beleidigt sein.... aber du bisch doch verknallt in ihn, also nimm die Chance wahr... übrigens *(sie wirft einen Blick zu Toni rüber)* ich werde wohl doch länger als bis nur nach dem Geburtstag meines Vaters hier bleiben *(ein zweiter Blick nach drüben)* es könnte vielleicht sogar lange werden, kommt ganz darauf an worauf? Das wird nicht verraten. *(von drinnen klappert Geschirr)* So, ich mache jetzt Schluss, ich glaube, der Kaffee isch fertig, hm, ja, es duftet schon ... also mach s gut, ich melde mich wieder Tschüss!!

Anni: *(erscheint mit einem Tablett voller Geschirr, der Kaffeekanne und einem zusammengelegten Tischtuch über dem Arm. Susi nimmt das Tuch und breitet es über den Tisch, dann verteilen beide die Gedecke)*

Maria: *(Maria erscheint mit einem Kuchenteller und stellt ihn auf den Tisch)*
So... *(ruft)* Josef, chunnsch du au? *(zu Anni)* Anni, du chasch de Hans hole.

Josef: *(tritt aus der Tür und setzt sich an den Tisch)* De Chueche gseht aber guet us.

Anni: Was? De Hans söll au mit ässe? Denn längt doch dä Chueche ned für öis alli!

Maria: *(streng)* Anni!!

Anni: Jo, jo,... ich gang jo scho! Ahh, do isch er jo scho.

Hans: *(tritt schnuppernd aus dem Gartentor, der Kaffeeduft hat ihn angelockt, er setzt sich an den Tisch. Die Frauen teilen den Kuchen aus und giessen die Tassen voll)* Chan ich zwöi Stück Chueche ha?

Anni: Aber natürlich,... schniid der diis usenand!

Susi: *(lacht)* So ihr zwöi ... ihr sind immer no die gliiche, aber was sich liebt, das neckt sich, ... stimmts??!!

Hans: *(verdreht die Augen)*

Anni: *(macht verächtlich)* Pah!

Josef: *(ungeduldig)* Was isch, chum ich jetzt ändlich min Kaffi über??

Maria: Nei, ich hol dir en Kamilletee, du weisch doch, din Blu...

Josef: Wehe!! Ich will sofort en Kaffi!

Maria: Also guet, uusnahmswiis. *(schenkt ihm ein wenig Kaffee ein)*

Josef: *(zu Susi)* So, mini Tochter, verzell doch emol e bitzli vo Ängland! Mir mache öis halt immer e chli Sorge.

Susi: Das müend ihr wüirklich ned. Es isch alles in Ornig. Usserdäm han ich jetzt kei Luscht zum verzelle, ich ha euch doch schon gnüegend i mine Brief und am Telefon brichtet. Jetzt möcht ich vo euch ghöre, wies euch goot! Dir goots ned so guet, Papi?

Josef: Wer seit denn das?!

Maria: Ich ha de Susi nur verzellt, was de Dokter Grauslich gseit het.

Josef: Ach was! Dä Quacksalber! Ich ha gar nüüt! Nur wenn mi dä Typ do äne uf d Palme bringt, denn stiiht min Blutdruck villedt...

Susi: Welle Typ?

Josef: He, dä do äne! *(zeigt zum Nachbargrundstück)*

Susi: Warum denn das? Dä macht doch eigentlich en ganz harmlose lidruck...

Josef: Jä, kennsch du ihn denn?

Susi: Also kenne tue ich ihn natürlich ned. Mir händ öis nur vorhär über de Gartehaag bekannt gmacht. Är schiint doch ganz nätt z si?

Josef: Was?! Nätt? Dä? Oii, du hesch denn en Ahnig!

Susi: Was het är euch denn z leid do?

Josef: *(aufgeregt)* Dä blödi Blödian cha nüüt anders als.....

Maria: *(zu Josef, ihn beschwichtigend, mit sanfter Stimme)* Loh mech verzelle, - also de Grossvatter het doch domols, kurz nach dim Wäggang, das Stück Land do äne däm Studänt für nüenenüünzg Joor verpachtet....

Josef: Jo, schön dumm vo däm.... däm... vo dim Grossvater... he jo, "Gott hab ihn selig"... und jetzt simmer das schöni Grundstück los, wo mir s doch so dringend chönnte bruuche, au wens ned sehr gross isch, villedt 250 qm, aber das würdi länge... Uf nüenenüünzg Joor... und das bedüet ja wohl uf immer und ewig. Und dä Nüütznutz loht alles vergamme! Ich ha ihn ganz nätt bätte, öis das Grundstück wieder z überloh – schliesslich isch es jo öises Eigetum! Ich ha ihn jo au welle defür entschädige, aber er stellt sich stuur, will absolut nüüt wüsse dervo. *(hämisch)* Es gfallt em hervorragend do, mit em Bach i de Nöchi vom Huus, da chönni är wunderbar fische, und denn no de Wald zum Pilz sueche.

Susi: *(ihn unterbrechend)* Worum wänd ihr eigentlich das Land unbedingt wieder zrugg ha??

Maria: Mir würde gärn uf däm Land es chliises Lokal eröffne mit Kaffi und Chueche und eso. Villedt mit Selbstbrännte us öisem Obstgarte, en chliine Imbiss würd ich auch no zrächtzaubere. Fleisch, Eier und Gmües hätte mir jo!

Hans: Pornohefter sind au es guets Gschäft.

Anni: Ha, das würdi dir gfalle, du... du...

Maria: *(zu Hans und Anni)* So, Schluss jetzt!

Susi: *(staunend)* Oi, do händ ihr euch aber öppis vorgnoh! Das ghört sich nid schlächt aa! Jo, jetzt verstohn ich, dass ihr euch ärgeret! Aber händ ihr ned Angscht, dass euch das alles z vill würdi?

Maria: Ach, mir hän dänkt, dass s Anni, de Hans und du chräftig würde hälfe! *(die drei schauen wenig begeistert)*

Susi: Händ ihr scho emol in aller Rueh mit em Toni über das gredt?

Josef: Über öisi Plän natürlich ned, suscht chunnt dä villedt no sälber uf die Idee! Nei, nei, mir händ ihm nur klar gmacht, dass mir öises Land wieder zrugg wänd, aber är pocht uf sin Pachtvertrag und do dra isch leider ned z rüttle!

Anni: *(kichernd)* Mir wänd ihn irgendwie vergraule, mit Gemeinheite und z Leid läbe.... stimmts Chef?

Susi: Isch das wohr?

Josef: Hmm, wenns im Guete ned goht, denn wird er öis ebe anders kenne lehre!

Susi: Und was sind das für Gemeinheite?

Anni: Ach, so allerhand. Zum Biispeel han ich e schmaali Zuckerspur zu ihm übere zoge, damit d Ameisi alli zu ihm übere wandere. Weisch du was Chef, ich rüehr ihm hüt alle öise Soumisch is Fänschter. Was meinsch derzue?

Josef: Mach das! Mir isch alles rächt. „Steter Tropfen höhlt den Stein“, heisst s doch immer.

Susi: Aber das isch doch Kinderkram! Und de Toni? Wie reagiert är druf?

Josef: Das isch jo die gröschi Frächheit! Überhaupt ned! Dä isch stuur! Tuet so, als würd ihn das alles nüüt aagoh.

Susi: *(verkneift sich ein Lächeln)* Das isch allerdings infam!

Hans: *(ist inzwischen eingenickt und fängt an zu schnarchen)*

Anni: *(stösst ihn grob an und gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf)* He, jetzt wird ned gschlofe. Chumm, mir müend jetzt de Soustall use mischte!

Maria: Lohn en doch echli lo schlofe.

Anni: Ich cha au ned am Tag schlofe. Ich bi am Morge die erschti und z Obe die letschti.

Josef: Derfür macht de Hans sini Arbet iiwandfrei, während du ... also mängisch dank ich: Wie cha ein Mönsch an eim Tag so vill Fähler mache?

Anni: lich stand halt früeh uf!

Hans: *(steht auf. Er ist froh, dass er den Tisch verlassen kann. Zu Anni)* Wehe, wenn du mech no eimol aalängsch, denn chasch du öppis erläbe ... du... du *(er geht ab in den Garten, Anni hinterher)*

Josef: Also, ich legg mi jetzt es halbs Stündli ufs Ohr.

Maria: Und ich ruume d Chuchi uf.

Susi: Aber das chan ich doch mache. *(sie steht auf und räumt das Geschirr aufs Tablett)*

Maria: Ne, nei, das mach ich. Hüt hesch du frei! *(geht mit Josef ab ins Haus)*

11. Szene

Susi, Toni

Susi: Also guet, denn hol ich mer jetzt mis Gartewärchzüüg us em Schopf und gang de Garte go inspiziere, do druf fröi ich mech scho die ganz Zyt! *(will in den Schuppen, wirft aber vorher noch einen Blick zu Toni hinüber. Toni erscheint urplötzlich vor ihr, sie schreckt zurück. Susi schaut ihn jetzt prüfend an und pfeift anerkennend)*

Toni: *(Toni ist rasiert und gekämmt und hat sich umgezogen)* Gfall ich ihne so besser?

Susi: Vill besser!

Toni: Ich glaub, ich muess mi zerscht emol vorstelle: Anton Gerber.

Susi: Ich bi d Susi Huber!

Toni: Darf ich sie zu me nochberleche Bsuech iilade? Nur, damit mir öis e bitzli chönd kennelehre! In aller Ehre natürlich, das versprich ich!

Susi: Das wär natürlich Bedingig! Aber das goht ned, ich muess jetzt in Garte und usserdäm, wie söll ich denn zu Ihne übere cho? Öppe über e Hag? De Wäg dur de Wald wär mir vill z umständlich!

Toni: Denn chumm ich über de Hag! *(macht Anstalten, über den Zaun zu klettern)*

Susi: Halt! Ums Himmelswille, wenn das min Vatter gseht! Är isch sowieso ned so guet uf sie z spräche!

Toni: Das han ich allerdings auch schon bemerkt. Worum eigentlich?

Susi: Jä, wenn sie das ned wüssed, ich weiss es au ned!

Toni: Tja, ich weiss das au ned. Also, Fräulein Susi, liits nur a däm umständliche Wäg, dass du, ... dass sie mech ned bsuche?

Susi: Villecht? Aber ich muess jetz würklech in Garte. *(sie dreht sich um und geht in den Schuppen, um eine Harke zu holen. Toni sieht ihr nach. Er begutachtet den Zaun und den Schuppen. Sie kommt wieder heraus)*

Toni: Susi, en Augeblick no!

Susi: *(schüttelt den Kopf)* Kei Zyt! *(sie geht in den Garten. Toni geht auch (eine kurze Zeit ist die Bühne leer, dann hört man Sägegeräusche - vom Tonband - und der Zuschauer sieht, wie ein Stück Rückwand des Schuppens auf Tonis Seite herausgesägt wird, ausreichend gross, damit ein Mensch hindurchschlüpfen kann. Die Rückwand ist natürlich präpariert, das heisst, das Stück ist schon lose eingesetzt, versehen mit 1-2 nicht sichtbaren Griffen auf Tonis Seite, zur besseren Handhabung. Toni hebt das Stück heraus und kriecht in den Schuppen. Er sieht sich kurz um)*

Toni: So, das wäre gschafft. De Wäg für die beide Königskinder isch geebnet. Toni, du bisch doch de Grösch! *(klopft sich selber auf die Schulter)* Ohh, wenn das de Herr Hueber wüsst, de Bluetdruck würd ihm uf sensationelli Wärt stige. Das isch aber egal. Für d Liebi muess me Verluscht in Chauf näh!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Hans, Anita, Josef, Eusebius, Anni

(gleiches Bühnenbild, am anderen Morgen, früh so gegen 5-6 Uhr. Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern schon. Der Hahn kräht und eventuell hört man aus der Ferne eine Turmuhr 5 oder 6 mal schlagen) (über der Haustür montiert Hans gerade einen Bindfaden an einen Nagel. Am Bindfaden hängt eine riesige Gummispinne (Scherzartikel))

Hans: *(zu sich)* So, mini lieb Anni, wenn du mech duurend beschimpfisch und beleidigisch, denn muess ich dir au emol en chliine Dänkzettel verpasse. Spinne sind für dech en Gräuel, das weiss ich, will du bi jeder no so chliine Spinne ufschreisch wie... ach, ich weiss ned wie, isch jo au egal, d Hauptsache isch, dass du en ordentliche Schreck überchunnsch, hi, hi. Hüt bisch du emol ned die Erscht, sondern ich be de Erscht. Ich glaube, do bewegt sich öbbis! *(Hans versteckt sich hinter dem Schuppen, sodass man ihn von der Haustür aus nicht sehen kann. Er beobachtet die Haustür)*

Anita: *(die Haustür geht auf und Anita Truthahn kommt reisefertig angezogen, schulterfreies T-shirt, auffallend vollbusig, Stöckelschuhe, Jeans heraus. Die grosse Spinne schwingt Anita ins Gesicht. Diese schreckt mit einem lauten Entsetzensschrei zurück und schlägt die Haustür zu)* Hiiiiiii!!

Hans: *(erschrickt, er hat nicht erwartet, dass Anita so früh aus dem Haus kommt)* Jesses, was will denn die Schachtle scho so früh uf em Hof?

Maria: *(off)* Was isch au jetzt wieder los? *(kommt aus dem Haus. Auch ihr schwingt die Riesenspinne ins Gesicht. Sie kreischt erschrocken auf und schlägt die Türe wieder zu)* Ohhhhhh!!!

Josef: *(off)* Riesespinne, so e Quatsch!

Hans: *(erschrocken)* Ach de Chef! So es Päch *(will schnell die Spinne entfernen, da geht die Tür auf)*

Josef: *(Josef tritt heraus. Auch ihm fährt die Spinne ins Gesicht, aber er kreischt nicht, sondern greift Hans am Kragen und deutet auf die Spinne)* Jo, säg emol, hesch du die Spinne öppe a d Türe ghänkt, du riesegrosses Kamel?

Hans: *(nickt und stottert)* J... j.. jo...!

Josef: Mensch, was hesch du der derbi dänkt?! (*inzwischen sind Anita, Eusebius und Maria aus der Tür getreten. Susi schläft noch und hat nichts mitbekommen*)

Hans: (*verlegen*) Ach, das... das hät doch nur es chliises Gpässli sölle si!

Anita: (*aufs Äusserste empört*) Ein kleiner Scherz? Also, wo ist der denn entsprungen? (*stösst ihren Mann an, der noch etwas verschlafen guckt*) Was sagst du denn dazu?

Eusebius: (*lakonisch*) Spinne am Morgen, bringt Kummer und Sorgen...

Anita: Idiot! Einen Herzschlag hätte ich kriegen können, du weisst doch, wie sehr ich mich vor Spinnen ekle!

Hans: Ebe! Dorum han ich si jo au do ane ghänkt!

Eusebius: (*zu Hans*) Super.

Anita: Also, das ist doch eine bodenlose Frechheit! Eusebius, nicht eine Minute länger bleibe ich noch hier, geh und pack unsere Koffer und beeil dich, ich betrete dieses Haus nicht noch einmal!

Eusebius: (*geht murrend ins Haus ab*)

Josef: (*entfernt die Spinne*) Das isch jo wie im Chindergarte.

Hans: (*reisst sie ihm schnell aus der Hand und steckt sie in seine Hosentasche*)

Josef: He, he, he... *schüttelt den Kopf*)

Maria: (*sie war inzwischen im Haus und bringt ein Frühstückstablett, besänftigend*) Hans! Sofort entschuldigisch du dech!

Hans: (*Hans brummelt eine Entschuldigung*)

Maria: (*hochdeutsch*) Liebe Frau Truthahn, frühstücken sie doch erst einmal ausgiebig, natürlich auch ihr Gatte, das beruhigt! Als kleines Trostpflaster für sie. Es isch alles gratis für diesen Tag. Übernachtung inklusive Frühstück. Vielleicht überlegen sie sich das noch einmal mit der Abreise! Wir würden uns sehr freuen, wenn sie noch recht lange bei uns blieben! Ich bin auch davon überzeugt, dass diese Geschmacklosigkeit bestimmt nicht ihnen gegolten hat...

Hans: Genau! Ich ha nur welle d Anni, die dumm Gans.....

Anni: (*Anni tritt aus dem Garten*) Was isch mit mir?

Hans: Was, du bisch scho im Garte?

Anni: He jo, ich bi scho sit em vieri uf!

Hans: So es Päch! *(er greift in die Hosentasche und holt die Spinne raus)*
Anni! Fang! *(wirft ihr die Spinne zu)*

Anni: *(fängt sie automatisch, sieht, was sie da in der Hand hält, schleudert sie weit von sich [vielleicht sogar in den Zuschauerraum?] und rennt laut schreiend in den Garten zurück)* Hilfeeee!!! *(ab)*

Hans: *(reibt sich die Hände und klatscht sich auf die Schenkel und lacht)*
Hahaha...

Anita: *(schaut fassungslos zu)*

Eusebius: *(guckt verständnislos)*

Josef: *(böse zu Hans)* Gang jetz sofort de Soustall go usemischte!

Hans: Scho wieder? Dä Soustall isch jetz bald so suuber wie es Spital.

Josef: *(rennt wutentbrannt zum Schuppen, holt einen Besen)* Jetzt mach, was ich dir gseit ha!

Hans: Scho guet, Chef, ich gang jo scho. *(rennt fluchtartig hinten ab)*

Josef: *(läuft besenschwingend hinter dem davonrennenden Hans her)*

Maria: *(schlägt Hände über Kopf zusammen)* Josef! Dänk a din Bluetdruck!!

Eusebius: *(kommt ohne Koffer aus dem Haus)*

Anita: Wo sind die Koffer?!

Eusebius: *(mit einem Anflug von Trotz)* **Ich will auch frühstücken!**
(theatralisch)

Ich muss dir etwas sagen
Ich brauch ein Butterbrot in Magen
Ich muss jetzt etwas essen
Dann kann ich dich besser vergessen

Maria: Tun Sie das, Herr Truthahn!

Anita: Was? Mich vergessen?

Maria: Nein, ausgiebig und in aller Ruhe frühstücken *(sie nickt freundlich und geht ins Haus)*

Anita: Sogar den Kaffee muss man sich hier selber einschenken! Das nenne ich keinen guten Service! *(sie hält Eusebius die Tasse hin)*

Eusebius: (*schenkt ihr ein*) Zucker?

Anita: Eusebius, du weisst, ich nehme nur künstlichen Süsstoff.

Eusebius: Das würde ich nicht tun. Künstlicher Süsstoff macht dick.

Anita: Ach was, das ist doch Blödsinn.

Eusebius: Nein. Schau, alle dicken Leute nehmen künstlichen Süsstoff.

Anita: Eusebius, schweig!

Eusebius: Nun nörgle doch bitte nicht so viel herum! Du verdirbst einem damit wieder den ganzen Tag. Ich weiss gar nicht, was du willst! Es ist doch hier sehr schön! Das Zimmer ist nett, nach Bauernart, so richtig gemütlich und sogar mit Dusche und Farbfernseher. Mit Balkon und wunderbarer Aussicht in die schöne Umgebung...

Anita: ... aber ohne Telefon!

Eusebius: Na und? Wozu brauchen wir Telefon, wir haben doch unser Handy! Im Notfall machen wir Rauchzeichen.

Anita: Wie auch immer, ich habe einfach keine Lust, hier zu bleiben. Wir wollten nach Italien, nach Venedig und Rimini und dabei bleibt es. (*sie öffnet ihre grosse Umhängetasche, entnimmt ihr eine grosse Plastiktüte und befördert das aufgetischte Frühstück in die Tüte: Brötchen, Paket Butter, eine Dauerwurst, einen Käse, Eier. Es können alles Attrappen sein*)

Eusebius: (*ärgerlich*) Ich weiss schon! Du willst nur, dass dich die Papageien wieder anstarren...

Anita: Was du dir wieder einbildest, ausserdem heisst das Papagalli, du Depp...

Eusebius: Was tust du denn da ?

Anita: Das siehst du doch! Ich tüte unseren Reiseproviant ein. Ist doch alles gratis, das hast du doch gehört!

Eusebius: Aber du kannst doch nicht alles wegnehmen!

Anita: Hach, mein Sensibelchen! Glaub mir, das merken die gar nicht. Die haben doch hier sowieso alle ein Ding an der Glocke, das steht fest!

Eusebius: Ding an der Glocke! Also, ich habe dich schon hundertmal gebeten, dich nicht immer einer solch vulgären Ausdrucksweise zu befleissigen! Das geziemt sich schliesslich nicht für eine Dichtergattin.

Anita: (*laut und höhnisch auflachend und ihn nachäffend*) Ausdrucksweise befeissigen... Dichtergattin...! Mensch, komm wieder runter von deinem hohen Ross oder diesem Pegasus oder wie das Dings da heisst!

Eusebius: (*wirft ein*) Pegasus heisst dieser Pegasus.

Anita: Ich bin nicht vulgär, sondern rede allgemeinverständlich. Wenn ich was sage, weiss wenigstens jeder, was gemeint ist und es gibt keine Missverständnisse. Und jetzt geh und pack die Koffer, damit wir endlich abhauen können.

Eusebius: Ich wollte doch wenigstens noch was essen!

Anita: Nichts da, das machen wir unterwegs! Ich könnte jetzt viel eher einen Schnaps gebrauchen! Sieh mal zu, ob du da drinnen was auftreiben kannst!

Eusebius: (*murrend ab ins Haus*)

Anita: (*steht auf und macht ein paar gymnastische Übungen, dann schlendert sie über den Hof, schaut hinters Haus in den Garten*) Ach, da hinten ist ja dieser Trampel, diese Anni, mit dem Kopf in den Beeten. Und was ist dort drüben? (*sie geht an den Zaun und schaut in Tonis Garten*) Da ist ja noch einer (*schwärmt*) und was für einer! Hallo! Hallo, sie da! Guten Morgen!

2. Szene

Anita, Toni

Toni: (*an den Zaun tretend, Hasso, der Hund, knurrt im Hintergrund*) Guete Morge!

Anita: Wohnen Sie hier?

Toni: (*freundlich, aber zurückhaltend*) Jo, zur Zyt scho.

Anita: Zur Zeit?

Toni: Jo, ich verbringe do mini Semesterferie. Und Si? Sind Si öppe en Urlaubsgascht?

Anita: Ja, das bin ich!

Toni: Bleiben Sie länger?

Anita: Och, das ist gut möglich! Wie lange sind denn solche Semesterferien? (*Toni guckt etwas irritiert*) Ich meine, es interessiert mich, weil in unserer Familie jetzt auch jemand Semesterferien hat.

Toni: Vier bis fünf Wochen sind es noch.

Anita: Ist es ihnen denn nicht ein wenig zu langweilig, hier so alleine in diesem Kaff? Oder sind sie mit Frau oder Freundin hier?

Toni: Ich ha weder Frau no Fründin, aber was ned isch, cha jo no wärde! Langwilig isch es mir aber gar ned. Im Gägeteil. Ich gnüsse die Rueh do!

Anita: (*lacht girrend*) Sind sie nicht noch ein bisschen zu jung dafür? (*kokett*) Oder sind sie gar der Typ „Einsamer Wolf“?

Toni: (*amüsiert*) Also, do han ich gar nonig drüber nochgstudiert. Aber was isch mit ihne? Langwille sie sich denn ned do, so ellei?

Anita: Nein, nein, ausserdem bin ich nicht allein, ich bin mit meinem Mann hier!

Toni: (*atmet erleichtert auf, nicht weil ihm die Dame unsympathisch wäre, aber Susis wegen*) Wie schön für Si. (*zu dem knurrenden Hund*) Hasso, jo, jo, ... mir gönd jo scho!

Anita: Einen schönen Hund haben sie da, aber warum ist er denn so böse? Mag er mich nicht?

Toni: Aber nein, er het natürlich nüt gäge sie. Do chönd si ganz unbesorgt si, de Hasso bisst ned. Är chas numme ned erwarte, bis mir öisi gmeinsaami Joggingrundi um de See mache.

Anita: Ach, hier ist ein See? In der Nähe? Und kann man da auch baden?

Toni: Do cha me au bade, allerdings uf eigni Gfohr. De See isch do ganz i der Nöchi.

Anita: Das ist ja wunderbar! Und wie kommt man dort hin?

Toni: Si bruuche sich nur, wenn si do uf de Waldwäg chöme, immer links halte, denn chöme si grad zum See. Aber jetzt müend si mech entschuldige, de Hasso wird langsam ungeduldig. Es het mi gfreut, si kenne z lehre, jungi Frau!

Anita: Ganz meinerseits! (*vielsagend*) Ich heisse übrigens Anita!

Toni: Also, bis denn, Anita! Ich bi de Toni! (*Hasso bellt im off*) Jo, jo ... ich chum jo scho! (*verschwindet hinter den Büschen*)

3. Szene

Anita, Eusebius, Anni

Eusebius: (*Eusebius kommt aus dem Haus. Er schleppt wieder alles Gepäck. Ausser Atem*) So, wir können!

Anita: Du kannst die Koffer wieder auspacken! Wir bleiben noch vier Wochen hier!

Eusebius: (*lässt alles Gepäck fallen*) Waas!?

Anita: Guck nicht so! Ich habe es mir eben anders überlegt, mir gefällt es hier doch! Und beeil dich, wir wollen einen Ausflug machen!

Eusebius: Sage einmal, hast du einen Sprung in der Schüssel? Willst du mich verhöhnen?

Anita: Na, na, na, wo bleibt deine gepflegte Ausdrucksweise, Eusi! Nein, nein, ich möchte nur doch noch länger hier bleiben. Ich versteh dich gar nicht! Es ist doch sehr schön hier, das findest du doch auch. Also, nun mach schon, bring die Koffer wieder rauf und sage den Leuten drinnen Bescheid, dass wir noch bleiben und jetzt einen kleinen Ausflug machen.

Eusebius: Was denn für einen Ausflug? Gibt es da wenigstens was zu frühstücken?

Anita: Aber gewiss, lauter feine Sachen! Du weisst doch! (*sie deutet auf ihre Umhängetasche mit den Lebensmitteln*)

Eusebius: Oh Gott! Hätte ich nur damals auf meine Mutter gehört! Die hat mich ja händeringend vor dir gewarnt! (*nimmt alles Gepäck wieder auf und schleppt es ins Haus*)

Anita: Geschenk! Danke dito! (*sie steht auf und ruft in den Garten nach Anni*)
Hallo, sie da!

Anni: (*kommt, sie ist stadtfrein angezogen*) Hä?

Anita: Hören sie, wenn das heute früh Kaffee war, dann möchte ich ab morgen Tee! Wenn das aber heute Tee war, dann will ich Morgen Kaffee! Haben Sie mich verstanden?

Anni: (*ihren Zorn unterdrückend, süßsauerlich grinsend*) Aber gewiss doch, gnädige Frau, stehe ganz zu ihren Diensten, Madame! (*sie dreht sich um und geht ins Haus*) Zicke!

Anita: Wie bitte? Ach, die ist schon weg. Trampel!

Eusebius: *(kommt keuchend aus dem Haus mit umgehängter Tasche, in der er immer seinen Laptop mitschleppt)* So, Dicke, wir können gehen!

Anita: Dicke!? Erlaube mal, immerhin habe ich einen französischen Luxuskörper mit den Idealmassen.

Eusebius: *(mit einem Blick auf ihre Schuhe)* Willst du dir nicht lieber ein paar passendere Schuhe für die Wanderung anziehen? Nachher jammerst du mir wieder die Ohren voll, dass dir deine Luxusfüsse weh tun!

Anita: Ach wo, die halbe Stunde kann ich schon damit gehen. Jetzt komm aber! Halt! Einen Moment noch! *(sie holt das Tischtuch vom Tisch und stopft es in ihre Tasche)* Schliesslich will ich ja nicht auf dem sandigen Boden picknicken. *(er seufzt, schüttelt den Kopf. Beide gehen ab)*

4. Szene

Maria, Anni, Hans, Josef, Susi

Maria: *(Maria, Josef, Anni und Hans treten aus der Haustür. Sie sind für die Stadt angezogen, wo sie für das Wochenende und für den Geburtstag einkaufen wollen)* Mir mache s wie immer,.. de Josef und ich gönd zäme.....

Josef: *(einfallend)* Ich mit dir? Muess das sii?

Maria: *(zu Anni und Hans)* Ihr beidi gönd zäme go Poschte. De lichaufszettel händ ihr jo. Mir händ ziemlich vill zum Poschte: Fürs Wuchenänd, für de Geburtstag und vergäset die Sache für öisi Gäscht ned, die schiine en gsägnete Appetit z ha! Mir traffe öis denn zum gemeinsame Mittagässe so gäge die halbi zwölfi im Restaurant „Blauen Ochsen“. Alles klar?

Hans: *(nickt)*

Anni: Gar nüt isch klar! Ich gang ellei go poschte! Mit em Hans will ich nüt me z tue ha! Die Spinne vergiss ich ihm nie. Mit däm red ich keis Wort me!

Hans: *(gleichmütig)* Isch mir auch rächt!

Josef: Machet was ihr wänd! Aber jetzt los! D Zyt rennt wie im Flug. *(alle verlassen den Hof. Ein Auto fährt ab)*

5. Szene

Susi, Toni

Susi: *(kommt aus dem Haus und atmet tief ein)* Herrlich, die lang ersehnti Landluft! *(sie geht an den Zaun und schaut vorsichtig zu Toni hinüber)* Niemerts gseh, weder s Herrli no sin Hund! Wie schad! Aber die wärde schon no uftauche. Eigentlich chönnt ich jetzt minere änglische Fründin Meggy telefoniere. *(sie setzt sich an den Gartentisch, nimmt ihr Handy aus der Handytasche, welche sie immer am Gürtel trägt und wählt)* Hello, Meggy? ... Yes, I am, it's me, Susi. How are you? ... You are happy? ... That's fine! ... What do you say? *(lacht)* Ach so, ich soll deutsch sprechen, damit du etwas lernst! Den Gefallen tu ich dir gern! Du bist also glücklich? Scotti und du, ihr habt euch gestern noch verlobt? Donnerwetter! Das ging aber fix. Was sagst du? Ihr wart auf einer Party und da hat es gefunkt? Na prima! Ich gratuliere! Was?! Du willst am liebsten schon nächste Woche heiraten? Ich werd verrückt! Warum denn diese Eile? *(sie lauscht einen Moment, schüttelt den Kopf)* Also, Meggy! Weder komme ich in den nächsten Tagen, oder vielleicht sogar Wochen, zurück, noch würde ich dir bei Scotti in die Quere kommen. Da kannst du würtlech ganz unbesorgt sein. Es gibt würtlech keinen Grund, irgendetwas zu überstürzen. Du solltest auch etwas mehr Vertrauen zu deinem Zukünftigen haben...

Toni: *(Toni erscheint am Zaun und winkt ihr zu)*

Susi: *(sie winkt zurück)* Hallo Meggy, ich muss jetzt Schluss machen, ich bekomme Besuch, alles Gute für euch beide, ich melde mich mal wieder, oder du! Bye, Bye! *(sie beendet das Gespräch und tritt zu Toni an den Zaun. Beide lächeln sich verliebt an)*

Susi/Toni: *(unisono)* Hallo, wie goots dir?

Toni: Oh, danke guet! Ich ha grad mini Jogginggrundi zäme mit em Hasso beändet. Du sött sch emol mit cho!

Susi: Das mach ich gärn, aber hüt han ich zerscht emol richtig usgschloofe. Es herrscht do so e himmlischi Rueh. Me het mir e Zettel anegleit, dass alli zum Poschte i d Stadt gfahre sind.

Toni: Die neue Gäscht au?

Susi: Die neue Gäscht? Ich glaube, die sind abgreist...

Toni: Die sind nid abgreist. Die Anita...

Susi: Anita?

Toni: Jo, so het si sich mir vorgstellt. Die Anita het hüt am Morge verzelt, dass sie und ihre Maa no längerer Zyt wänd do bliibe.

Susi: Isch woahr?

Toni: Es isch also vo diner Familie niemer im Huus?

Susi: Jo, so isch es. Worum?

Toni: Will ich denn zu dir cha uf Bsuech cho, nur zume nochberliche Plausch.

Susi: Also los, chumm scho. Du gesch suscht sowieso e kei Rueh. Willsch du de Umweg mache, oder stiigsch grad über de Gartehag??

Toni: Weder, noch. Loh di überrasche, i einer Minute bin ich bi der.

Susi: So? Do bin ich aber gspannt! *(Toni verschwindet aus ihrem Blickfeld. Sie bleibt stehen und wartet. Der Zuschauer sieht, wie Toni die Schuppenwand öffnet und durch die Schuppentür in den Garten tritt)*

Toni: Kuckuck!

Susi: *(fährt herum. Sie ist sehr erstaunt, als sie Toni hinter sich stehen sieht)* Wo chunnsch denn du här? Wie chunnsch denn du do ane?

Toni: *(Toni ergreift ihre Hand)* Chumm mit, ich zeig dir s.

Susi: *(lässt sich, leicht zögerlich, in den Schuppen ziehen, wo sie das Loch in der Wand sieht)* Was isch denn das??

Toni: *(Toni demonstriert ihr wortlos das Einsetzen und Herausnehmen des Stückes, dann grinst er Beifall heischend)* Und, was seisch jetzt?

Susi: *(sie ist scheinbar sehr entrüstet. Sie schüttelt den Kopf und schimpft)* Also nei, das goot aber ned. Was hesch du dir denn derbi überleit? Das isch doch e gemeini Schnapsidee. Die Idee isch würklech..... – wundervoll! *(sie lacht und fällt ihm um den Hals und küsst ihn schnell auf den Mund, dann nimmt sie ihn bei der Hand und zieht ihn aus dem Schuppen in den Hof)* Sitz ab, ich hol öis öppis z Trinke!

Toni: Au fein, mir bitte es chalts Bier!

Susi: Tuet mir leid, das hämmer ned. Mir sind neuerdings en absolut alkoholfreie Huushalt, wägem Vatter siner Gsundheit!

Toni: Dä arm Vatter! Dorum het är immer e schlächti Luune?

Susi: *(lachend)* Scho möglich! Ich hol öis öppis Erfrüschends, Alkoholfrei!
(sie geht ins Haus)

Toni: *(geht an den Zaun und sieht in seinen Garten)* Jee, gseht mis Grundstück vergammellet uus. Hmm Toni, ich glaub, du muesch wieder emol öppis tue uf dim Grundstück.

Susi: *(kommt aus dem Haus, mit einem Tablett, auf dem 2 Gläser und eine Karaffe mit einem Erfrischungsgetränk stehen. Sie stellt alles auf den Tisch, wobei sie sich wundert, wo das Tischtuch geblieben isch)* Wo isch denn s Tischtuech? *(will ins Haus zurück um eins zu holen)*

Toni: *(hält sie zurück)* Mir bruuche keis Tischtuech, bliib lieber do. Mir müen d Zyt nutze, bevor dini Lüt wieder zrugg chömed.

Susi: Ich nimme aa, dass si so gäge di eis wieder do sind. Denn muesch du natürlich verschwunde si und zwar rächtzytig, damit min Vatter di ned g seht! *(sie giesst beide Gläser voll, sie trinken und sehen sich dann ein Weilchen etwas verlegen und wortlos an)* Ich ha ghört, dass du studiersch?

Toni: Jo!

Susi: Was?

Toni: Veterinärmedizin!

Susi: *(begeistert)* Oh, das find ich toll!

Toni: Würklech?

Susi: Natürlich, won ich doch Tier so gärn ha. Öb du mir s glaubsch oder ned, ich ha mi au emol mit däm Gedanke umegschlage, Veterinärmedizin z studiere!

Toni: Tatsächlich? Das nenn ich Zuefall. Schad hesch du dä Gedanke ufgäh.

Susi: Ganz ufgäh eigentlich ned, nur han ich zur Zyt so gar kei Luscht zum studiere.

Toni: Und was willsch du mache?

Susi: Ääh, ich weiss nonig. Ich bi mir no ned schlüssig. Ich gang glaub no es Joor nach Ängland als Aupair-Maitli. *(man merkt, dass das folgende Geplänkel anfangs nicht ganz ernst gemeint ist)*

Toni: Do ha ich e besseri Idee: Du chunnsch zu mir i mini Praxis als mini Assistentin.

Susi: *(lachend)* Das Aagebot isch würklech verlockend. Pass uf, ich nimm villedt das Aagebot aa.

Toni: Das isch kein Gspass gsi!

Susi: Ahh! Und was söll ich i de Zwüschezyt mache? Bis du emol en eigni Praxis hesch, vergöhnd sicher no einigi Joor!

Toni: Do irrsch du dech aber gewaltig. Sobald ich s Exame bestande ha, übernahm ich d Praxis vo mim Vater.

Susi: Ehrlich! ... *(vielsagend)* Du **hesch** e Assistentin!

Toni: Super, aber do isch no eis Problem...

Susi: *(lacht amüsiert auf)* Aha, das han ich mir dänkt! Und was isch das für es Problem?

Toni: Nun ja ... äh ... hm .. *(er mimt den Verlegenen)*

Susi: Use mit der Sproch!

Toni: Also schön, wenn du meinsch... also, ich wird di denn wohl hürote müesse, ich cha dir nämlich bestimmt kei Lohn zahle!

Susi: *(etwas atemlos, ein wenig ernster)* Toni! Jetzt redsch aber Blödsinn!

Toni: *(ebenfalls ernst, er nimmt ihre Hände und sieht ihr in die Augen)* Das isch kein Scherz und kein Blödsinn! Und weisch, wenn mir das klar worde isch?

Susi: *(Ihre Stimme klingt zärtlich)* Nei, ich würds aber gärn wüsse, wenn?

Toni: Jetzt grad... *(sie schauen sich ein Weilchen glücklich an. Die Kirchturmuhre schlägt ein Mal (13 Uhr))*

Susi: Oh, scho so spot. Mini Lüt chönd jede Momänt cho. Es isch glaub a de Zyt, dass du ...

Toni: ... verschwindsch. Chönne mir öis hüt nomol gseh? *(blickt zum Schuppen)*

Susi: Mir chönd öis am See traffe. Hesch du es Handy? *(Tony nickt)* Fein, denn gib mir schnäll d Handynummer, ich gib dir mini, denn chömmer öis jederzyt es SMS schicke. *(sie speichern gegenseitig die Handynummern ein. Geräusche eines herannahenden Autos, Toni nach flüchtigem Kuss im letzten Moment ab durch den Schuppen)*

6. Szene

Susi, Maria, Josef, Anni, Hans

Susi: *(Susi geht nach hinten ab zum Wagen und hilft das Gepäck/Plastiktüten ausladen, die vier Ankommenden betreten unter Ächzen und Stöhnen den Hof)* Um Himmels Wille, händ ihr de ganz Supermarkt leer kauft?

Maria: *(lacht)* Gseht fascht so us, gäll.

Susi: Isch s Mittagässe im „Blaue Ochse“ guet gsi??

Maria: Hör uf mit dem. Das isch schön piinlech gsi. De Vatter het sich s Beschwärdebuech lo gäh!

Susi: *(zu Josef)* Ach? Was hesch dri gschribe?

Josef: Gar nüt, ich ha nur s Wiener-Schnitzel iikläbt!

Maria: Ich ha mi eso geschämt. In „Blauen Ochsen“ gang ich nie meh!

Anni: Ich ha d Frau Hinterbach troffe. Si loht alli grüesse. Si isch ganz durenand gsi. Der Grichtsvollzieher isch bi ihre gsi. Dä het sich schiins ufgführt wie es chliises Chind!

Maria: Wieso?

Anni: Alles was är gseh het, het är welle mit näh!

Maria: Also, ich ha nüt gäge Beamti, - die mache doch gar nüt!

(alle gehen ins Haus, es ist einen Moment ruhig, vielleicht hört man Hühnergackern oder Vogelgezwitscher)

7. Szene

Hans, Anni, Josef

Hans: *(kommt aus dem Haus und geht in den Schuppen. Er holt die Flasche aus der Kitteltasche)* Jetzt bruch ich en Schluck zur Stärchig! *(trinkt und benutzt nachher den Mundspray. Holt aus einem Versteck einen Playboy oder ähnliche Zeitschrift. Er setzt sich auf den Spaltstock und blättert darin)* Och! Och! *(blättert um)* Donnerwätter, die het denn Holz vor em Huus!

Anni: *(kommt mit einer Giesskanne aus dem Haus und giesst den/die Topf/Töpfe vor der Haustür und fängt laut im höchsten Diskant an zu singen)*

Hans: *(erschrickt und zuckt zusammen, steckt den Playboy weg, nimmt eine Ölkanne und geht auf den Hof)* Aha, du singsch? Und ich ha grad welle s Gartetor öle ...

Anni: *(wütend)* Fosch scho wieder a, du, du...

Hans: Aber nei, entschuldige bitte, Anni... Annilein, ich mag di doch, sogar sehr!

Anni: Was? Sit wenn denn das? Vo dem han ich nonig vill gmerkt!

Hans: Ach, eigentlich schon immer. Wie het d Susi gseit? „Was sich liebt, das neckt sich.“ *(fällt plötzlich vor ihr auf die Knie, dann theatralisch)* Anni, glaub mir, meine brrrennende Leidenschaft...

Anni: Ohh! Mis Soufuetter brönnt aa! *(ab ins Haus. Hans steht auf)*

Hans: *(zu sich)* Hans, bisch du denn vo allne guete Geischer verloht? Jetzt hätt ich de Anni fascht en Hürotsatrag gmacht! Brrrrrrr! Aber dank em Soufuetter bi ich no emol devo cho. Do ha ich aber Schwein gha, Gott sei s gedankt! Uf de Schreck bruuch ich jetzt en chliine Schluck. *(er will gerade im Schuppen verschwinden, als ihn Josef zurückruft, der aus der Haustür/Fenster sieht)*

Josef: Hans, du muesch di uf de Wäg mache und nach öisne Feriegäscht Usschau halte. Si sind hüt am Morge zumene Uusflug ufbroche, und bis jetzt nonig zrugg cho.

Hans: *(gequält aufstöhnend)* Muess das sii? Die wärde schon wieder cho... und suscht isch es au kei Wältuntergang!

Josef: Kei Widerred! Wohrschinlich hän si zum See welle. Hoffentlich isch ihne nüüt passiert. Also los, mach di uf d Suechi! Ich ha kei Zyt, ich muess mi ändlich wieder emol um s Büro kümmern. Du chasch s Anni mitnäh, wenn d willsch. Also ab jetzt! *(er geht zurück ins Haus. Hans brubbelt schimpfend vor sich hin, er ist wütend)*

Hans: *(laut)* Anni! *(lauter)* Anni ... chumm sofort do ane!

Anni: *(offt aus dem Garten)* Mit dir red ich nümme!!

Hans: Ich mit dir au ned, aber es isch dienstlich!!

Anni: *(kommt)* Was isch denn schon wieder?

Hans: Hesch du de Herr und d Frau Truthahn gseh?

8. Szene

Anni, Hans, Anita, Eusebius

Anita/Eusebius: *(erscheinen von der Strasse her. Sie sind ziemlich mitgenommen. Anita hält ihre Schuhe in den Händen und hat sich um ihre wunden Füße je einen Lappen von dem durchgerissenen Tischtuch gewickelt. Eusebius hält sie unterstützend)*

Hans: *(erleichtert)* Gottseidank, do chöme si jo!

Anni: Mensch, was händ denn die gmacht? Sind die uf de Eier gsässe zum Brüete?

Eusebius: Sprechen Sie von mir?

Hans: Natürlich ... mir händ si grad welle go sueche. Übrigens „Truthahn“ isch würklech en schöne Name... und är passt so guet zu euch! *(Anni und Hans rennen kichernd in den Garten. Anita und Eusebius setzen sich unter Ächzen und Stöhnen)*

9. Szene

Anita, Eusebius

Anita: Diese beiden sind doch unmöglich!

Eusebius: Soll ich die Koffer packen?

Anita: Nein! Das möchtest du wohl! - Das war ja furchtbar. Ich habe mich deiner Führung anvertraut wie beim Auto fahren und du bist mit mir kreuz und quer stundenlang durch die Botanik gezogen. Und das bei dieser Hitze! Dabei soll sich der See hier ganz in der Nähe befinden, gleich rechts – oder war es links? – nur ein Stück durch den Wald. Hast du das absichtlich gemacht, um mir den Aufenthalt hier zu vermiesen?

Eusebius: Unsinn, natürlich nicht. Du scheinst da was zu verwechseln: Ich wollte hier bleiben und du wolltest weiter nach Rimini!

Anita: Ich muss mich erst einmal ausruhen und frisch machen und ein kühlendes Fussbad nehmen und vor allen Dingen was trinken! Dann geht es mir wieder besser. Zum Essen hatten wir ja zum Glück genug mit! Nicht ein Lokal unterwegs weit und breit.... *(sie humpelt ins Haus, Eusebius sieht ihr nach und seufzt)*

Eusebius: (setzt sich) So wie ich sie kenne, dauert das jetzt Stunden. Endlich Zeit, in Ruhe zu arbeiten. (Stellt den Laptop auf den Tisch, öffnet ihn und macht Lockerungsübungen und die Finger gelenkig) So, und nun die Datei: An die Geliebte ... da ... hier haben wir sie ja schon. (er überlegt angestrengt) Ach, ich hole mir erst einmal was zu trinken. (ab ins Haus)

10. Szene

Anni, Eusebius, Anita, Susi

Anni: (Anni hat ihn schon vom Garten aus beobachtet und geht nun neugierig zum Tisch) Das isch also en Computer. Was stoht denn do? (sie kneift die Augen zusammen) Dumm, dass ich miine Läsebrülle nicht do ha ... (liest laut) An die Geliebte!

Du bist schön wie eine Zicke... was? Aber nei, Ricke heisst das... hm...

Du bist schön wie eine Ricke
Meine süsse kleine Dicke!
Heiss wollte ich dich küssen
Doch du hast mich be.. was? Gebissen!
Ich wollte zu den Schafen
Um mit dir zu schlafen!

So e blöds Gedicht... Aber do fällt mir no öppis ii: die Schafe machten määh, und wir machten muh ... nei, das passt ned, und wir machten bääh ... jo, das isch cool, das schriib ich jetz ane ... (sie macht jetzt auch Lockerungsübungen und die Finger gelenkig. Dann tippt sie mit einem Finger) Hei, was isch denn jetzt? ERROR ?? Au weia, schnäll wäg. (verschwindet in den Garten)

Eusebius: (kommt wieder. Er sieht auf seinen Laptop, dann erbost) Also, jetzt ist doch das Mistding schon wieder abgestürzt und ich habe nichts gespeichert. Jetzt kann ich noch mal von vorne beginnen! (er knallt den Laptop zu und haut mit der Faust drauf, dann klemmt er ihn unter den Arm) Jetzt muss ich alles in meinem Zimmer noch mal zu Papier bringen, hoffentlich kriege ich noch alles zusammen Du bist schön wie eine Ricke... (verschwindet im Haus.)

(die Bühne ist einen Moment leer. Die Turmuhr schlägt drei oder vier mal)

Susi: (Susi schaut aus der Haustür) Es schiint alles ruehig z sii, niemer isch do. Do chöntt ich em Toni doch es SMS schicke, dass mir öis in ere Viertelstund im Schopf chönd traffe. (sie geht wieder ins Haus.)

Anita: *(kommt auf den Hof, erfrischt und umgezogen, in Sandaletten, ob mit oder ohne Wondabra bleibt der Regie überlassen)* Hach, jetzt sitzt der Dichter wieder stundenlang in seinem Stübchen, schmiedet alberne Verse und ich langweile mich zu Tode. Was könnte ich denn anfangen? Ob ich mir ein wenig Obst im Garten stibitze? Das wird doch wohl noch erlaubt sein. Hoffentlich ist diese Anni nicht dort. Na wenn schon! Ich kann schliesslich für mein Geld was verlangen! Ich werde mal im Schuppen nach einem Körbchen oder so etwas Ähnlichem suchen. *(sie geht zum Schuppen, öffnet ihn)* Ist das duster da drin. Ob da ein Lichtschalter ist? *(sie greift mit der Hand suchend um die Schuppenwand und macht dabei eine Drehung, sodass sie fast rückwärts in den Schuppen eintritt)*

Toni: *(Toni hat währenddessen das Loch geöffnet und wieder flüchtig zugemacht, verwechselt Anita mit Susi, die ihm das SMS geschrieben hat, nimmt Anita bei der Schulter und küsst sie)*

Anita: *(erschrickt und schreit)* Hiii!!!!

Toni: *(Toni erkennt seinen Irrtum und verschwindet schleunigst wieder durch sein Wandloch)*

Anita: *(öffnet die Augen und guckt verwirrt um sich. Als sie niemanden sieht, rennt sie auf den Hof und schreit)* Eusi!! Eusebius!!

Eusebius: *(tritt auf den Hof)* Warum schreist du denn so? Was gibt es denn schon wieder!

Anita: Mich hat einer geküsst!

Eusebius: Wie bitte?

Anita: Mich hat eben einer geküsst - und wie!

Eusebius: Wer ist denn so blöd und küsst dich? *(schaut sich um)* Ich sehe niemanden!

Anita: Da, im Schuppen! Du, das war bestimmt dieses „Phantom der Nacht“ mit dem schwarzen Mantel, von dem alle erzählen!

Eusebius: *(sieht sie verdutzt an)* Das glaube ich nicht! Nicht einmal das Phantom der Nacht wäre so doof und würde dich küssen. *(er sieht in den Schuppen)* Hier ist keiner! Also, Dicke, jetzt spinnst du aber. Es war wohl doch ein bisschen viel heute. *(er sieht sie liebevoll an und meint neckisch)*

Anita: Eusebius! In was für einem Ton redest du mit mir!

Eusebius: Ich glaube fast, dass **ich** dich mal wieder küssen sollte. (*legt ihr den Arm um die Schulter und geht mit ihr Richtung Haus. Sie schmiegt sich an ihn*) Weisst du was, wir legen uns jetzt erst einmal ein Stündchen hin und ruhen uns so richtig aus! (*beide ab ins Haus*)

Hans: (*Hans kommt aus dem Haus, geht in den Schuppen und will nach seiner Flasche greifen. Da hört er Anni mit lauten Schritten angelatscht kommen*) Scheisse! (*schnell wickelt er sich in seinen Arbeitskittel und zieht den Hut vors Gesicht*)

Anni: (*Anni kommt herein und will auch in den Kittel greifen, da macht sich Toni an der Rückwand zu schaffen. Schnell wickelt auch sie sich in ihren Kittel, Hut über das Gesicht*)

Toni: (*Toni kriecht durch die Wand. Die Öffnung lässt er offen, um schnell verschwinden zu können*)

Susi: (*Susi kommt in den Schuppen. Sie umarmen sich, Toni will sie küssen, doch Susi dreht sich gespielt beleidigt von ihm weg*) Du küssisch dank jedi ... oder?

Toni: (*tut erstaunt, macht ganz auf unschuldig*) Wieso? Ich weiss ned was du meinsch.

Susi: Ah jo? Und wie isch das grad gsi mit däre Anita? Sie het im ganze Huus umegschroue, dass sie im Schopf eine küsst het – und wie! Verzell mir nur ned, dass du si ned erkennt hesch.

Toni: Aber ich schwör

Susi: Also, dä Schwur chasch du dir spare.

Toni: (*hat sich inzwischen auf dem Spaltbock niedergelassen und zieht die leicht widerstrebende Susi auf seinen Schoss. Anni und Hans lüpfen den Hut und schauen auf die beiden. Anni sieht erstaunt auf Hans. Der grinst zurück. Beide ziehen den Hut wieder übers Gesicht. Die beiden Verliebten turteln ein wenig und flüstern zärtlich, dann Toni entschlossen*) Also, ich find die ganz Situation etwas albern. Schliesslich simmer keini chliine Chind me! Morn wird ich dine Eltere reine Wyy iischänke und ihne erkläre, dass mir beidi bald hürote.

Susi: Ich glaub, du hesch rächt! Weisch was? Du chunsch morn zum Geburtstag und denn wärde mir alles erledige. Aber jetzt muess ich go, suscht chunnt doch no öpper und ich will hüt kei Ärger ha. (*sie verabschieden sich und gehen ins Haus*)

Hans: (*geht in seinen Garten und verschliesst den Schuppen*)

11. Szene

Hans, Anni

Anni: *(Anni und Hans schälen sich aus ihren Kitteln)* Lueg do ane, öisi Susi und de Toni, dä treulosi ... und mir macht är immer schöni Auge.

Hans: *(feixend)* De Toni? ... Dir? *(lacht)* Hahaha. Bisch du dir do würklech sicher? *(schaut zum Einstig von Toni in der Wand)* Also das mit däre Rückwand gfallt mir – raffiniert!

Anni: Und wie die turtlet hän, eifach widerlich!

Hans: Findsch? Ich has schön gfunde!

Anni: Schön?! Eifach widerlich, die Knuutscherei! *(sie öffnet die ausgetauschten Worte nach, schliesst die Augen, spitzt den Mund und gibt Kusslaute von sich. Hans drückt ihr einen Kuss auf den Mund)*

Anni: *(tut empört)* Also Hans, was söll denn das...

Hans: Ich cha doch minere zuekünftige Frau es Küssli uufdrucke!

Anni: Ha, von wäge zuekünftige Frau! Doderzue ghöre zwöi und das muess ich mir no ganz ferscht überlegge.

Hans: Tu das, Liebs, aber ned z lang. Was hesch du eigentlich do im Schopf welle?

Anni: *(ein wenig verlegen)* Ahh, was ha ich eigentlich welle? - Gohsch du grad?

Hans: Wieso? Nei ... Ich wart solang, bis du gange bisch.

Anni: Hä? Do chasch aber no lang warte, denn ich wart solang, bis du gange bisch. Also los, verschwind jetzt!

Hans: Nei, gang du zerscht!

Anni: Nei!

Hans: Jä nu, du hesch es eso welle ha! *(er nimmt die Flasche aus dem Kittel, trinkt und benutzt den Mundspray. Anni staunt, dann lacht sie und tut es ihm gleich. Hans staunt auch)* Weisch was, mir passe guet zämme! Gschuld isch sowieso öisi Chefin mit ihrem blöde Alkoholverbot! Und was mir jetzt do gseh und ghört händ, bliibt under öis, gäll? Morn wird sich jo sowieso alles kläre. *(Anni nickt zustimmend, dann verlassen beide den Schuppen und gehen ins Haus)*

(auf der Bühne ist es einen Moment ruhig. Es wird jetzt ganz Nacht . Mondlicht erhellt die Bühne. Die Turmuhr schlägt zehn oder elf mal. Da öffnet sich die Haustür und Josef tritt auf den Hof)

12. Szene

Maria, Josef

Josef: *(er ist mit einem langen Nachthemd gekleidet, Latschen und – eventuell -, Nachtmütze, tritt auf den Hof. Sachte will er die Tür schliessen)*

Maria: *(die Türe wird von innen von Maria wieder aufgestossen und Maria kommt auf den Hof, ebenfalls so gekleidet wie ihr Mann)* Wo willsch du denn hee? Worum geischerisch du denn do im Dunkle uf em Hof ume?

Josef: Pssst! Willsch du denn s ganz Huus wecke? Gang wieder is Bett!

Maria: Zerscht will ich wüsse, was das alles söll!

Josef: *(seufzend)* Also schön, chumm mit in Schopf!

Maria: Was söll ich denn im Schopf um die Zyt?

Josef: Chunnsch jetzt mit oder ned?

Maria: Ich chume mit! *(sie gehen in den Schuppen. Josef knipst das Licht an)*
Und jetzt?

Josef: Und jetzt, und jetzt! Ich lueg mi do inne emol gründlich um. Isch dir denn ned au ufgfalle, dass do öppis vor sich goht? De ganz Tag gohts do ine und use, wie im e Tuubeschlag. Sogar öisi Susi isch derbi und d Truthahns au. Ich ha das alles us mim Fänschter beobachtet. Und wenn si use chömed, händs alli immer so es verklärts Gsicht! Ich säg dir, do stimmt öppis ned, do isch öppis fuul! Nume was? Ich cha nüüt entdecke!

Maria: E verklärte Uusdruck im Gsicht? Josef! Die hasche do! Und weisch du, was das bedüütet? Ruuschgift, Polizei, Mafia, Interpol, FBI, Mordkommission...

Josef: So, hör uf! Du spinnsch doch! Das chunnt vo däne Krimis wo du immer im Färnseh luegsch! Öisi Susi und hasche! Das ich ned lach. Doch wens eso sött si, denn isch dä Verbrächer do äne gschuld, dä Toni. Bi de Studänte ghört s Hasche jo zum guete Ton, wie me jo weiss! *(ein Uhu ruft laut)*

Maria: Huch, das isch sicher „s Phantom der Nacht“ gsi! Es chunnt do ane!
(sie klammert sich an ihren Mann, der kramt inzwischen im Schuppen herum)

Josef: Quatsch, das isch en Uhu gsi! Also, ich cha nüüt Verdächtigs finde!
(er tastet den Kittel von Hans ab und stutzt. Zieht den Mundspray aus der Tasche, schnuppert dran und sprüht ein wenig in den Mund)

Maria: *(will ihn abhalten)* Bitte bis vorsichtig!

Josef: *(aber er wehrt sie ab)* Das isch uf jede Fall kei Ruuschgift, das isch eidütig Mundspray. Worum de Hans das Züüg im Sack het, isch mir allerdings es Rätsel! *(er tastet weiter, zieht aus der anderen Tasche den Playboy ein Stück hervor und steckt ihn schnell, mit einem Seitenblick auf seine Frau, wieder zurück. Dann holt er aus der anderen Tasche die Schnapsflasche heraus, sein Gesicht hellt sich auf)* Jetzt lueg do ane! Also, de Hans, das isch villecht en Filou! Jetzt isch mir natürlich klar, was dä duurend do inne suecht!

Maria: *(Maria greift ahnungsvoll in die Kitteltasche von Anni und zieht deren Flasche hervor. Empört)* Jesses! Was seisch jetzt do derzue? Öisi Anni, e Schnapsdrossle! *(sie sieht, wie Josef die Flasche öffnet und sagt warnend)* Josef! Dänk a din ...

Josef: ... Blutdruck, ich weiss, aber halt jetzt d Klappe! *(trinkt die Flasche leer)*

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Maria, Susi

(das Bühnenbild ist das gleiche. Wenn es die Technik zulässt, kann die offene Seite des Schuppens mit einem Vorhang versehen werden, sodass der Einblick in den Schuppen auch für das Publikum verhindert ist. Maria und Susi sitzen am Gartentisch und schnipseln Gemüse für einen Salat)

Susi: Wenn chunnt de Dokter Grauslig do ane?

Maria: Meischtens um d Mittagszyt. Bis jetzt isch är no jedes Johr zum Vatter sim Geburtstag cho, um ihm z gratuliere.

Susi: So, schön.

Maria: Obwohl ich persönlich nüüt gäge de Dokter Grauslig ha, wärs mir lieber, wenn är ned würd cho!

Susi: Wieso?

Maria: Wägem Vatter. Är cha doch de Dokter ned usstoh und regt sich scho immer vorhär uuf, wenn är a dä Bsuech dänkt. Und prompt stiiigt de Bluetdruck wieder. Und denn chunnt de Dokter, misst ihm de Bluetdruck und macht mir Vorwürf.

Susi: Wieso dir?

Maria: Will är mir as Härz gleit het, uf din Vatter ufzpassse und derfür zsorge, dass är sini Medikamänt pünktlich nimmt, si Diät iihaltet usw., usw. Er tuet eso, als wär ich gschuld, wens em Vatter gsundheitlich ned guet goht. Ich föhl mi ganz schwer under Druck. Aber du kennsch jo din Vatter. Vo däm, won ich ihm säge, macht är genau s Gägeteil.

Susi: *(lacht)* Denn säg ihm doch genau s Gägeteil vo däm, was är sött mache. Denn müesst är doch zwangsläufig das mache, was du willsch!

Maria: Das han ich au scho probiert, aber das isch gar ned so eifach. Stell dir vor, ich würd ihm verbiete, sini Medikamänt z näh. Wie ich de Vatter kenn, würd är mir vorwärfe, dass ich ihm gsundheitlich will schade.

Susi: Das meinsch du aber ned im Ärscht?!

Maria: Es bitzeli scho!

Susi: (*schaut in die Salatschüssel*) Müemer no viel Gmües rüschte?

Maria: Ich glaub, das längt. Gäscht chömme jo keini. Alli Verwandte sind gottseidank i de Ferie. Das Johr gits zum Glück e ruehigs Geburtstagsfescht ohni Trubel.

Susi: Wo isch de Papi überhaupt? Ich ha ihn nur hüt am Morge gseh, won är komischerwiis in Schopf het welle, usgrächnet hüt, won är abgeschlosse isch wäg de Geburtstagsüberraschig. Ich ha ihm adüütet, dass no en Überraschigsbsuech chunnt. Jetzt vermutet är de Papst.

Maria: Dr Papst?

Susi: Du kennsch jo sin Humor.

Maria: Ach jo, allerdings. Ich ha ihn bätte, hüt de Raase nomol z schniide, bevor s wieder so heiss wird.

Susi: Und das het är gmacht? Do stuun ich aber, wo är doch suscht de Rasemäier nie i d Händ gnoh het.

Maria: Ich ha ihm gseit, dass är bald z alt wird für Gartearbet, hi, hi. Dä Blick vo ihm hätsch müesse gseh. Denn isch är schnäll in Garte grennt und het de Rasemäier in Gang brocht, ha, ha!

Susi: (*lacht*) Gsehsch Mame, do het sich doch die Methode mit däm Gägeteil scho bewährt!

Maria: Richtig! Das isch mir gar nonig ufgfalle. Leider klappts ned immer!

Susi: Wo sind eigentlich d Anni und de Hans?

Maria: D Anni het no im Huus z tue und de Hans im Stall.

Susi: Und wo sind s Truthahns? Die beide han ich hüt au nonig gseh.

Maria: Die händ welle e Bärgtour mache. Si händ sich diesbezüglich bim Vatter erkundigt. Uf ihre Froge, was me vor ere Chlättertour für Vorbereitige muess träffe, het de Hans gseit, dä Tölpel: Bärgtour? „Zerscht emol müend si d Rächnig zahle“.

Susi: Was, das het de Hans gseit? Das hätt ich ihm gar ned zuetrouet

Maria: Im Vatter isch das natürlich piinlech gsi, aber es esch ihm glunge, de Truthahns z erkläre, dass das bi settige Froge en Standardwitz seig, dä allerdings nur bi Lüüt mit intelligäntem Humor agwändet würdi. Do händ d Truthahns schallend afo lache.